

Mitteilungen VSB = Communications de l'ABS

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD**

Band (Jahr): **53 (1977)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Über den Begriff Dokumentation

In der Nr. 5, 1976 der «Nachrichten» fragt Herr Grüter, warum der Begriff Dokumentation (gemeint ist wohl eher Dokument) nur eng gefaßt werden dürfe. Gegenfrage: Wer verbietet denn die weite Auslegung? Ohne etymologische Abhandlung über Herkunft und Bedeutung des Wortes Dokumentation zu geben, kann doch gesagt werden, daß dessen weite Auslegung im Sinne von Herrn Grüter wohl nicht bestritten wird. Paul Otlet, ein Pionier der Dokumentation, hat diese seinerzeit definiert als das Sammeln, Ordnen und Verteilen von Dokumenten aller Art. Da ist offen, was alles als Dokument gilt. Heute tritt in der Definition an Stelle des Dokumentes die Information. Damit erübrigt sich eigentlich schon die Frage nach der Auslegung des Begriffes Dokument.

Aus guten Gründen, vor allem der Zweckmäßigkeit, hat man sich international in der Dokumentation hauptsächlich auf die Behandlung von Problemen der dokumentarischen Verarbeitung von Schriftgut beschränkt. Das ist auch verständlich, wenn man die Herkunft der Dokumentation betrachtet. Die Archive und Bibliotheken sammeln ja auch Schriftgut.

Was soll die Frage nach der Auslegung des Begriffes Dokumentation bzw. Dokument? Es besteht keinerlei Zwang zur Einschränkung auf Schriftgut. Jede Sammlung irgendwelcher Gegenstände kann mit Hilfe der Methoden der Dokumentation erschlossen werden. Gelehrt werden diese Methoden vorzugsweise und zweckmäßigerweise an Hand von Schriftgut, als Träger der Information.

H. Keller, Präsident SVD

Mitteilungen VSB — Communications de l'ABS

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES VSB-VORSTANDES

Der VSB-Vorstand tagte am 15. Dezember 1976 in Bern und behandelte u.a. die folgenden Geschäfte:

- *Anwendung der revidierten Statuten* (siehe Kasten) und Erlaß eines Ausführungsreglementes.
- *Vertretung in den IFLA-Sektionen*: die VSB wird in den folgenden 4 Sektionen nach Möglichkeit mitwirken: Bibliographie, Katalogisierung, Statistik und Öffentliche Bibliotheken (zur IFLA-Jubiläumstagung 1977 in Brüssel siehe die separate Anzeige).

- *Schweizerische Bibliotheksstatistik*: Der Vorstand diskutierte das neue Schema der vom ESTA bearbeiteten schweizerischen Bibliotheksstatistik. Eine volle Übernahme der Unesco-Richtlinien hat sich als undurchführbar erwiesen. Das Ausfüllen der einzelnen Kolonnen soll durch ebenfalls erneuerte Erläuterungen erleichtert werden. Die neue Statistik soll 1978 eingeführt werden.
- Der Vorstand nimmt im weitem Kenntnis vom bisherigen Verlauf des von der ETH organisierten «Seminars über Dokumentationsmethodik», worüber später nochmals in diesem Organ zu berichten ist. tr

Gemäß Art. 8 (Entwurf) der am 11. September 1976 angenommenen neuen Statuten bilden Bibliotheken mit gemeinsamen Aufgaben Arbeitsgemeinschaften. Sie konstituieren sich selbst und stellen eigene Reglemente auf, die von der Generalversammlung auf Antrag des Vorstandes genehmigt werden. Der Vorstand appelliert nun an Bibliotheken mit gleichen Zielsetzungen, sich, falls nicht schon geschehen, im Sinne einer effizienten Zusammenarbeit zu Arbeitsgemeinschaften zusammenzuschließen und zuhanden der nächsten Generalversammlung die entsprechenden Reglemente vorzulegen.

Die bisherige Personalkommission erhält vom Vorstand die volle Kompetenz zur Bildung der neuen Personalorganisation.

Conformément à l'art. 8 (Projet) des nouveaux statuts adoptés le 11 septembre 1976, les bibliothèques ayant des tâches communes forment des communautés de travail. Elles se constituent elles-mêmes et établissent leurs propres règlements, qui sont approuvés par l'assemblée générale sur préavis du comité. Le comité fait appel aux bibliothèques ayant des buts communs pour qu'elles forment, si elles ne l'ont pas déjà fait, des communautés de travail en vue d'une collaboration efficace et qu'elles présentent leurs règlements lors de l'assemblée générale la plus proche.

La commission du personnel en exercice obtient du comité la pleine compétence pour former la nouvelle organisation du personnel.

LISTE DER PRÜFUNGSABSOLVENTEN DES 2. TERMINS 1976

1. Berner Prüfungen (mit Absolventen des Neuenburger Kurses)

Die Fachprüfung haben 10 (von 11) Kandidaten bestanden:

Borruat, Anne (Lausanne, BCU)

Javet, Danielle (Lausanne, BCU)

Lehmann, Esther (Biel, StB)

Nicollier, Mariette (Lausanne, Bibl. EPF-L)

Rihs, Nancy (Lausanne, Université, Bibl. Sect. des Sciences de terre)

Rossel, Patrice (Lausanne, BCU)
 Roth, Susanne (Bern, StUB)
 Schneider-Thönen, Pia (Thun, Bibl./Dok. GRD-FSFO)
 Theler, Rosmarie (Sion, BC)
 Waldis-Meyer, Angelika (Bern, EPZB)

2. Zürcher Prüfungen

Alle 9 Kandidaten haben die Prüfung bestanden:
 Berov-Bejanova, Liliana (St. Gallen, Vadiana)
 Bühlmann, Max (Frauenfeld, KB)
 Caduff, Claudio (Zürich, ZB)
 Gilliéron, Oscar (Luzern, ZB)
 Haag-Thüning, Beatrice (Zürich, ZB)
 Hediger, Tony (Zürich, PG)
 Keller-Grönlund, Raija (St. Gallen, Vadiana)
 Nietlispach, Urs (Zürich, ZB)
 Schütz, Margrit (Zürich, ZB)

Mitteilungen SVD – Communications de l'ASD

2. NATIONALER KONGRESS ÜBER INFORMATION UND DOKUMENTATION IN PARIS vom 24.—26. November 1976

Der Erfolg des ersten Kongresses bewog die ASBD (Association des documentalistes et bibliothécaires spécialisés) dieses Jahr eine zweite dreitägige Tagung durchzuführen. Ich durfte als Gast den Referaten und den Diskussionsstunden beiwohnen und möchte kurz über meine Eindrücke einen weiteren Kreis von Lesern orientieren:

Ziel des Kongresses sollte eine Sensibilisation der Öffentlichkeit, des Parlamentes und der Verwaltung sein für die aktuellen Probleme der Dokumentation und der darin Tätigen. Wie weit dies erreicht wurde, kann ich nicht beurteilen, da ich nicht Zeit hatte, die vielfältige Presse der Franzosen dahin durchzuschauen.

Der erste Tag diente vor allem einer Darstellung der Entwicklung der Dokumentation in Frankreich seit dem ersten Kongreß. Besonders hervorheben möchte ich das Referat von Peter Vickers, der in England Direktor der Beratungsdienste der ASLIB ist. Er sprach über «Progrès dans la compréhension de l'économie de l'information». Seine Ausführungen lassen sich wie folgt zusammenfassen: Während bei der Einführung von automatischen Dokumentationssystemen anfänglich das Kostendenken überhaupt keine Rolle spielte — Hauptsache war, daß sie überhaupt liefen —, so sieht heute die Sache ganz anders aus. Man ist kostenbewußter geworden und stellt sofort die Frage: Lohnt sich der Einsatz der EDV? Damit hängt die Frage des Messens des Erfolges zusammen, was sich in der Praxis als sehr